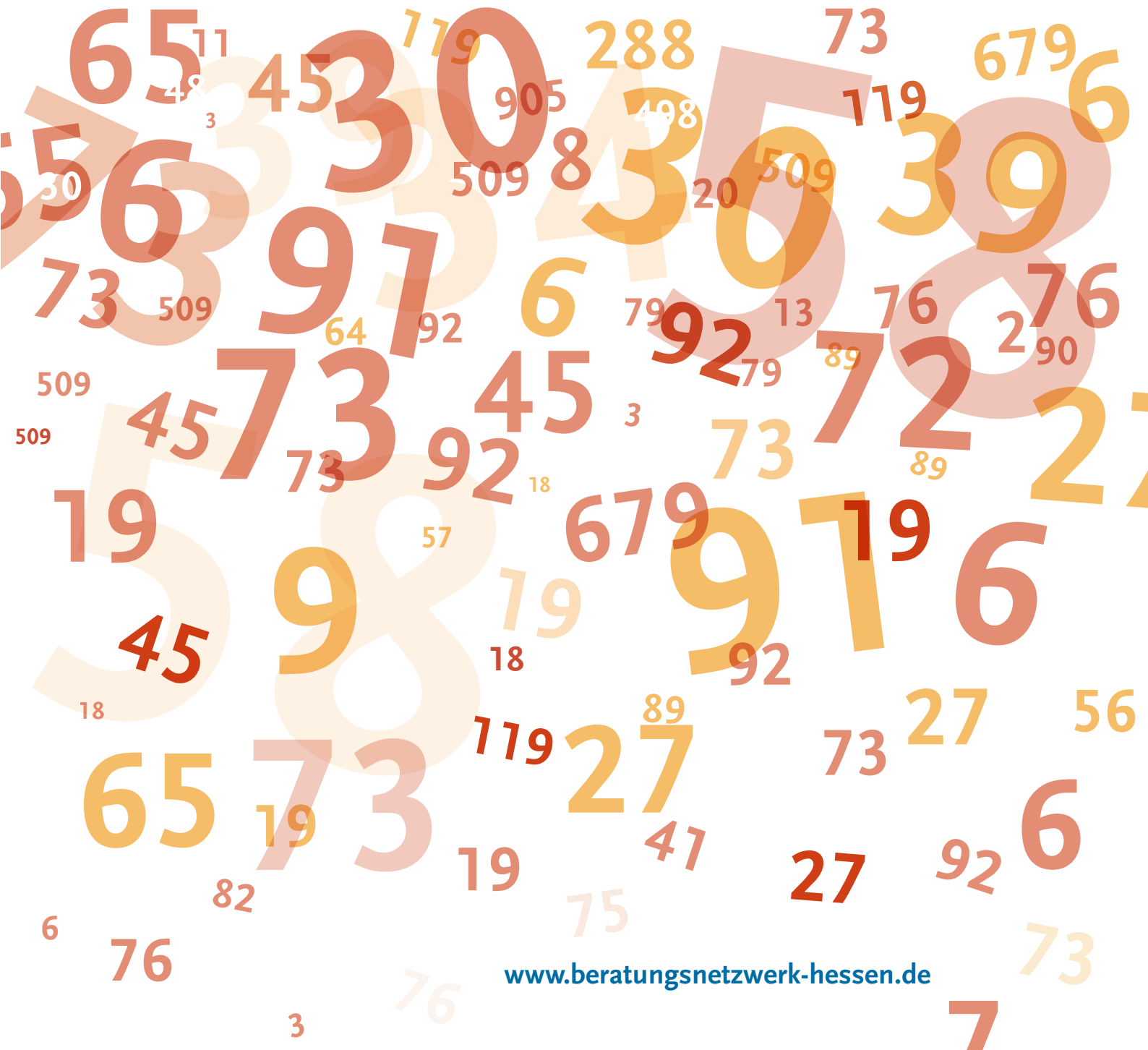




DAS JAHR 2020 IN ZAHLEN

Daten und Fakten aus der Arbeit des Beratungsnetzwerks Hessen –
gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus



WER WIR SIND

Im „Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ kooperieren mehr als 40 zivile und staatliche Organisationen, Institutionen, Vereine und Verbände. Sie stellen ihr Fachwissen zur Verfügung, um Formen von Rechtsextremismus, Hate Speech, Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (GMF) oder religiös motiviertem Extremismus in Hessen entgegenzutreten und sich für die Demokratie und Menschenrechte einzusetzen.

Das vielfältige Angebot reicht von der mobilen vertraulichen, individuellen, kostenfreien Beratung für Betroffene, Schulen, Vereine oder Kommunen und der Distanzierungsberatung über Fachtage, Workshops, Vorträge und Fortbildungen bis zur gezielten Aufklärungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Zentrale Fach-, Geschäfts- und Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks ist das Demokratiezentrum Hessen. Es ist an der Philipps-Universität Marburg angesiedelt.

DAS NETZWERK

45

Mitglieder – zivile und staatliche Organisationen, Institutionen, Vereine und Verbände – hatte das „Beratungsnetzwerk Hessen – gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ im Jahr 2020. Sie bilden ein professionelles Netzwerk und unterstützen kompetent und zeitnah die Beraterinnen und Berater vor Ort.

37

mobile Beraterinnen und Berater waren in ganz Hessen für das Netzwerk vor Ort im Einsatz.

32

Partnerschaften für Demokratie (PfD) in hessischen Landkreisen, Städten und Kommunen wurden über das Demokratiezentrum miteinander vernetzt.

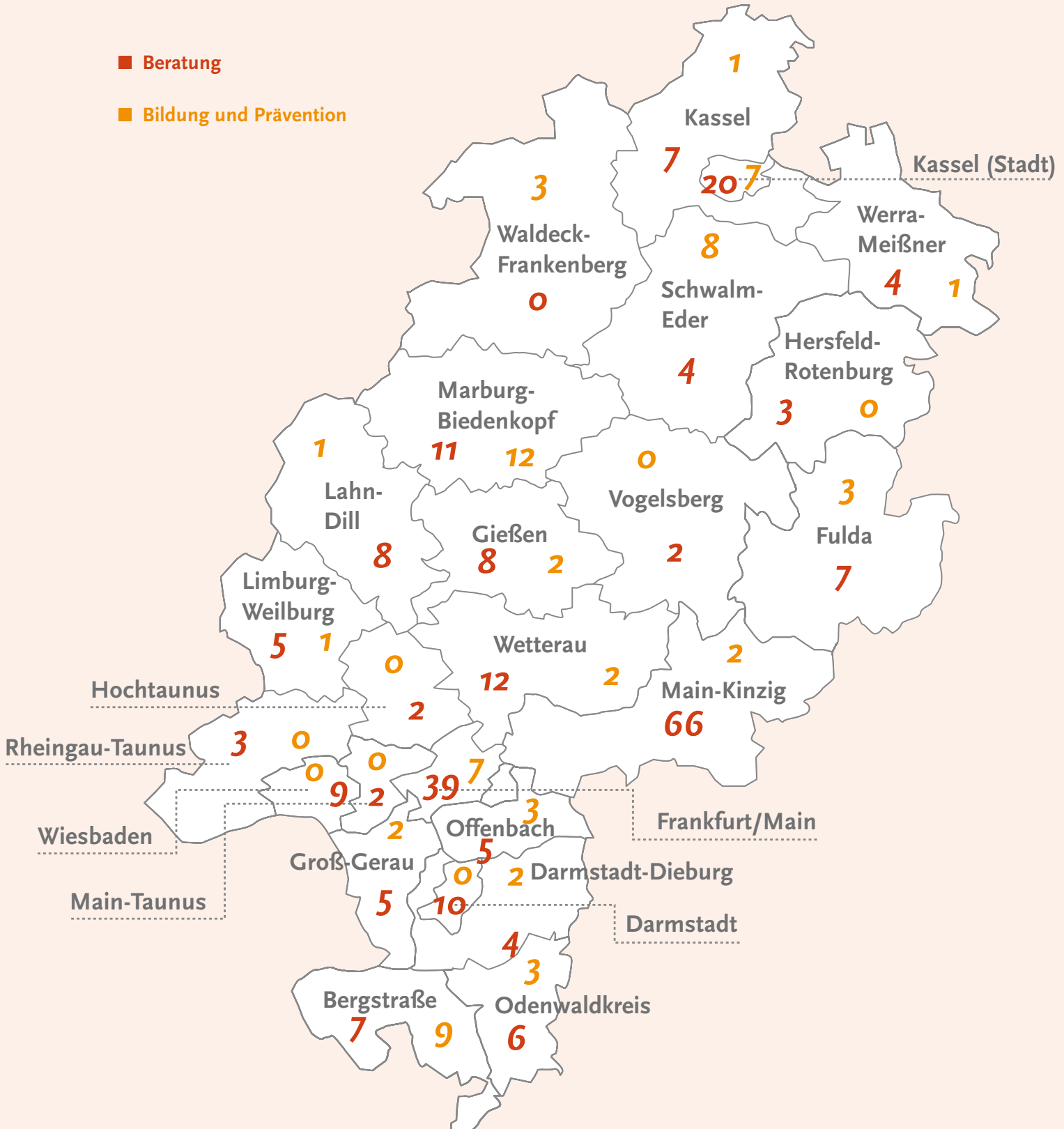
Im Jahr 2020 dominierten die Coronapandemie und ihre Folgen alle gesellschaftlichen Bereiche. Das gilt auch für die Arbeit des Beratungsnetzwerks Hessen. Trotzdem ist die Zahl der Beratungsfälle nicht nennenswert zurückgegangen; der Hilfebedarf blieb weiterhin hoch. Das rassistisch motivierte Attentat von Hanau im Februar 2020 spielte dabei eine große Rolle. Bei den Bildungsangeboten musste vielfach improvisiert werden, da Präsenzveranstaltungen oft nicht möglich waren. Dennoch konnten die Netzwerkteams 2020 mehr als 90 Angebote durchführen.

GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG

der Beratungsfälle sowie der Bildungs- bzw. Präventionsangebote 2020

■ Beratung

■ Bildung und Prävention



Hinweis: Weitere 15 Beratungsfälle wurden landkreisübergreifend und 11 Fälle anonym bearbeitet. 5 Fälle waren ohne geographische Zuordnung. Bei den Bildungs- und Präventionsangeboten gab es zusätzlich 21 landkreisübergreifende Maßnahmen, ein weiteres Angebot wurde geographisch nicht zugeordnet.

BERATUNGSFÄLLE

280

Beratungsfälle dokumentierte das Beratungsnetzwerk Hessen 2020. Trotz durch die Coronapandemie erschwerten Bedingungen waren das nur 13 weniger als im Vorjahr. Im Rekordjahr 2019 hatte es 295 Fälle gegeben, 2018 waren es 248).

MOBILE
BERATUNG

101

OPFER- UND
BETROFFENEN-
BERATUNG

141

38

DISTANZIERUNGSBERATUNG

Wer wurde u. a. beraten

(Mehrfachnennungen waren bei der statist. Abfrage möglich)

Privates Umfeld: **185** Betroffene und ratsuchende Einzelpersonen (wie z. B. Nachbar*innen) nahmen 2020 Beratungsangebote des Netzwerks in Anspruch. **26** Eltern/Familien/Angehörige wurden beraten und unterstützt.

Schulen und pädagogische Einrichtungen: **21** pädagogische Fachkräfte an Allgemeinbildenden Schulen oder Berufsschulen nahmen Beratungsleistungen wahr sowie **6** pädagogische Fachkräfte aus sonstigen pädagogischen Einrichtungen (Erwachsenenbildung, vhs).

Kommunen: **14** Verwaltungsmitarbeiter*innen und **14** Personen aus zivilgesellschaftlichen Initiativen erhielten Beratung und Hilfe; ebenso **8** Politiker*innen, **7** Mitarbeiter*innen von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, **7** ehrenamtlich engagierte Einzelpersonen und **2** Personen aus Jugendgruppen bzw. Jugendinitiativen.

Wirtschaft und Medien: **3** Mitarbeiter*innen eines Wirtschaftsunternehmens und **2** Journalist*innen erhielten Beratungshilfen vom Netzwerk.

Beratungsgründe

Anlässe für Beratung waren 2020 hauptsächlich Gewalt und Bedrohungen rassistischer und rechts-extremistischer Art. Aufgrund des Anschlags in Hanau gab es eine hohe Nachfrage nach Beratung und Begleitung der Betroffenen und ihres Umfelds. Auch rechtsextreme Agitation und Propaganda, Konflikte auf kommunaler Ebene oder Hate Speech waren Grund für eine Beratungsanfrage. Sehr häufig wurde Beratung aber auch gesucht zu Themen des demokratischen Zusammenlebens und der politischen Diskurskultur (z. B. beim 2020 verstärkten Phänomen von Verschwörungsideologien).

BILDUNGS- UND PRÄVENTIONSANGEBOTE

91 Bildungs- und Präventionsangebote führten die Beratungsteams des Beratungsnetzwerks Hessen im Jahr 2020 durch. Wegen der Coronapandemie wurden sie vielfach online via Internet durchgeführt, einige mussten ganz ausfallen, was den Rückgang der Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr erklärt (2019 waren es 149 Bildungsangebote).

Es wurden überwiegend Fortbildungen, Workshops, Vorträge und auch Fachtage angeboten, ferner mehrere Diskussionsveranstaltungen sowie Fachgespräche für Schüler*innen, Pädagog*innen an Schulen und Fachkräfte in außerschulischen Einrichtungen – coronabedingt die meisten davon nicht als Präsenzveranstaltung, sondern online.

Hauptgegenstände der Bildungs- und Präventionsveranstaltungen waren allgemein Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit oder Rechtspopulismus, Jugendkultur und Hetzrede. Viele Angebote gab es aber auch zu Themen des demokratischen Zusammenlebens, der politischen Bildung oder zu den in der Coronapandemie verbreitet auftretenden Verschwörungstheorien.

BESONDERES 2020

Der 19. Februar 2020 markiert eines der einschneidendsten Ereignisse in der Geschichte des deutschen Rechtsterrorismus: Bei einem *Anschlag in Hanau* ermordete ein rechtsextremistischen Ideologien anhängender, psychisch kranker Mann offenkundig aus rassistischen Motiven neun Menschen mit Migrationshintergrund; danach erschoss der Täter seine Mutter und sich selbst. Die Morde erschütterten Hessen und ganz Deutschland und hinterließen Entsetzen, Trauer, Wut und Ohnmacht. Und sie bedeuteten im Nachgang auch intensive Arbeit für das Beratungsnetzwerk Hessen. Insbesondere das Team der *Opferberatungsstelle „response“* kam aufgrund der hohen Nachfrage nach konkreter Hilfe an den Rand seiner Kapazitäten. Zur Unterstützung seiner Arbeit erhielt „response“ im Sommer 2020 vom Bund *einmalige Sondermittel* in Höhe von 50.000 Euro, um Angehörige und Hinterbliebene zu begleiten und bei der Bewältigung der Folgen des Anschlags unmittelbar zu helfen.

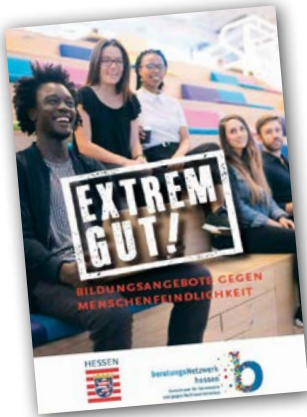


Besondere Auswirkungen hatte auch die Corona-Pandemie, denn 2020 konnten keine größeren Präsenzveranstaltungen oder Fachtage wie üblich durchgeführt werden. Vieles lief aber online im virtuellen Bereich oder per direkter Ansprache ab; zudem wurden verstärkt Medien der klassischen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.



So intensivierte das „Beratungsnetzwerk Hessen“ 2020 sein Angebot, um Kommunen bei Hass, Hetze, Anfeindungs- und Bedrohungssituationen gezielt Hilfestellung zu geben. Damit berät und begleitet das Beratungsnetzwerk auf Wunsch kommunalpolitisch Verantwortliche in hessischen Städten und Gemeinden gezielt im Umgang mit Anfeindungen und Bedrohungen. Es hilft in akuten Fällen wie auch präventiv – z. B. beim Aufbau von geeigneten Strukturen und Handlungsstrategien zur Stärkung der Demokratie vor Ort. (Näheres <http://beratungsnetzwerk-hessen.de/lokale-zielscheiben-von-zorn-und-wut-beratungsnetzwerk-hessen-bietet-gezielte-hilfen-f%C3%BCr-kommunen-an>)

Die vielfach von Schulen, Vereinen und Kommunen nachgefragte mobile *Leih-Ausstellung* „RECHTSaußen – MITTENdrin? Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Handlungsmöglichkeiten“ des Beratungsnetzwerks Hessen wurde 2020 *aktualisiert und erweitert*. So wurde das zunehmend wichtige Thema „Internet“ im vorigen Jahr auf zwei Roll-Ups erweitert und aktualisiert. Außerdem wurde ein Roll-Up über „Gruppierungen im rechtsextremen Milieu“ überarbeitet. Auch Informationen auf der Begleitwebsite zur Ausstellung wurden kontinuierlich aktualisiert. (Informationen zur Ausstellung > <https://rechts-aussen.de/>)



Überarbeitet, aktualisiert und erweitert wurde auch die *Broschüre* „Extrem gut! Bildungsangebote gegen Menschenfeindlichkeit“. Die Publikation im handlichen DIN-A-6-Taschenformat bietet eine Übersicht von Angeboten hessischer Träger zur Demokratiebildung und zur Prävention und Beratung in den Bereichen Rassismus, Rechtsextremismus und religiös begründeter Extremismus. Sie soll vor allem Schulen dabei helfen, sich schnell und unkompliziert einen Einblick in hessische Bildungsangebote und Fortbildungsmöglichkeiten zu verschaffen und Ansprechpartner*innen im Bereich der Demokratieförderung und Extremismus-Prävention zu finden. (> <http://beratungsnetzwerk-hessen.de/neuaufgabe-von-extrem-gut-%C3%BCbersicht-%C3%BCber-hessische-bildungsangebote-gegen-menschenfeindlichkeit>)

„Man müsste ... Haltung zeigen“ – Reaktionen auf Rassismus im Schulalltag war das Thema einer Online-Tagung mit Workshops, die das Demokratiezentrum Hessen gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Frankfurt und der Hessischen Landeszentrale für Politische Bildung für Fachkräfte an Schulen und in der Jugendarbeit am 26. Oktober 2020 veranstaltete. Bei der Tagung, an der mehr als 70 Personen per Video teilnahmen, ging es um Fragen, wie man rechtspopulistischen Stimmungen im Klassenraum, „Identitären“ im Jugendclub oder subtilem Alltagsrassismus begegnen kann. Außerdem wurden Ergebnisse aus einer aktuellen Praxisstudie des Demokratiezentrums Hessen zum Thema ‚Haltung und Rassismuskritik im Schulkontext‘ vorgestellt. Die Veranstaltung war Teil einer Tagungsreihe für Lehrkräfte und Pädagog*innen, die die Evangelische Akademie jährlich gemeinsam mit dem Demokratiezentrum anbietet.



IMPRESSUM

Herausgeber:
 Demokratiezentrum Hessen
 im Beratungsnetzwerk Hessen –
 gemeinsam für Demokratie und
 gegen Rechtsextremismus
 Philipps-Universität Marburg
 Wilhelm-Röpke-Str. 6 A
 35032 Marburg
 Tel.: 06421 - 28 21 110
 E-Mail: > kontakt@beratungsnetzwerk-hessen.de
 Web: > www.beratungsnetzwerk-hessen.de
 V. i. S. d. P.: Dr. Reiner Becker, Gerolf Nittner

HESSEN



Gefördert vom



Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**